

Diözesanbischofs Dr. Poggenburg, das Schlußwort des Provinzials P. Laumen M. S. C., eine Predigt von Bischof Hennemann P. S. M., sowie zwei Vorträge von Domprediger Dr. Donders und P. Emonts S. C. J., die dem Thema Frauenwelt und Mission gewidmet waren. In dem Kursusbericht als Ganzem besitzen die Lehrerinnen und andere Freunde des Heidenapostolates ein wertvolles Kompendium praktisch brauchbaren Missionswissens, das ihnen noch auf lange Zeit hinaus gute Dienste leisten wird.

F. Schwager S. V. D.

\* **Grundemann, D. Dr. Reinhold, Unser heimatliches Missionswesen.** Beiträge zur wissenschaftlichen Behandlung desselben. 110 S. 8°. Leipzig, Hinrichs'sche Buchhandlung, 1916.

Diese Schrift des deutschen protestantischen Missionsnestors hat, wie er selbst im Vorwort ausführt, eine sehr verwickelte Vorgeschichte; ursprünglich als Bestandteil einer Autobiographie (Missionserfahrungen und Missionsarbeiten in acht Jahrzehnten) geplant, mußte sie sich infolge des Krieges und Alters starke sukzessive Kürzungen gefallen lassen und entstand schließlich als Sonderabzug aus der „Studierstube“. Auf manchen Widerspruch und sogar trübe Stunden gefaßt, will sie rückhaltlos, unter Abwerfung der bisherigen Rücksichten und Schranken, die Ansichten des im Dienste der Mission ergrauten Veterans niederlegen. Ich muß gestehen, daß ich aus dem Inhalt nicht erkennen konnte, wo denn das Gefährliche oder Grundstürzende dieser Ansichten stecken, noch auch inwieweit darin eine Anleitung zur spezifisch wissenschaftlichen Behandlung des heimatlichen Missionswesens liegen soll. In der Einleitung und Grundlegung wird zwar über Begriff und Stellung der Mission einzelnes vorgebracht, was teils mit den bisherigen Aufstellungen deutscher protestantischer Missionskreise übereinstimmt, teils in mehr sekundären Dingen darüber hinausgeht. Sonst aber erfahren wir in der Regel nur praktische Winke zur heimatlichen Missionsarbeit: im 2. Kapitel über das Studium des Arbeiters d. h. Pfarrers, das aber ausdrücklich vom wissenschaftlichen des Fachmannes unterschieden und auf die richtige Lesung bzw. Verwertung der Missionszeitschriften eingeschränkt wird; im 3. über die Missionspredigt mit einigen missionshomiletischen Thesen von 1898; im 4. über das Missionsfest, über dessen Zweck und Verlauf sehr beherzigenswerte Ratschläge erteilt werden; im 5. über die allmählich sehr zurückgehende Missionsstunde und ihren zeitgemäßen Ersatz, eine Eingliederung des Missionsberichts in den offiziellen Gottesdienst statt des früheren separatistischen Stundenhaltertums; im 7. über die Missionsbehandlung im Konfirmandenunterricht; im 8. über Missionsvereine und Missionskonferenzen; im 9. über die Missionsliteratur und die dafür geltenden Regeln; im 10. endlich über das Geld in der Mission, seine Notwendigkeit und Beschaffung. Wie wir sehen, lauter interessante und für die Praxis wichtige Gegenstände, die auch von der Missionswissenschaft zu beachten und auch für die katholische Missionspropaganda lehrreich sind, aber doch keine missionswissenschaftlichen Kernprobleme darstellen. Nichtsdestoweniger wollen auch wir dem greisen Verfasser für die Niederlegung seiner Erfahrungen und Grundsätze dankbar sein und für unsern Missionsbetrieb daraus zu lernen suchen.

Schmidlin.

\* **Hundert Jahre Missionsarbeit.** Zur Erinnerung an das hundertjährige Bestehen der Basler Mission, 1815—1915. Von **P. Steiner.** gr. 8°. (120). Mit vielen Illustrationen. Missionsbuchhandlung, Basel 1915. Pr. 1,60 Mk.

Im Jahre 1915 konnte die erste deutsche protestantische Missionsgesellschaft den hundertjährigen Gedenktag ihrer Gründung begehen. Den Freunden der Missionsgesellschaft wurde zur Erinnerung die hier angezeigte, von Steiners geschickter Feder frisch und anschaulich geschriebene Schrift überreicht. Man darf für diesen Zweck natürlich nicht eine wissenschaftliche und umfassende Darlegung des gebotenen Stoffes erwarten. Solchen Zwecken dienen ja genugsam die Werke von Ostertag, Eppler und neuestens ganz besonders das Buch von Schlatter. In volkstümlicher Schreibweise wird aus der Entwicklung des Werkes in der Heimat und auf den Missionsfeldern das allgemein Interessierende herausgehoben. Die Geschichte der äußeren Missionen ist für jede der fünf Gebiete einzeln dargestellt. Man vermisst es, daß über das Leben im Missionshaus, über die Erziehung und Studien der künftigen Missionare nicht etwas mehr gesagt ist.